Trägerschaft:
Fondazione Prada
c/o Patriziato di Ravecchia
Via Ravecchia 44
CH- 6500 Bellinzona
E-mail: info@fondazione-prada.ch

Sanierung und Aufwertung des mittelalterlichen Dorfkerns von Prada

Zusammenfassung der Arbeiten 2022 - 2026



November 2026

Ala Réssighe 8 Mobile 079 595 07 62
6523 Preonzo andrea.demarta@bluewin.ch
www.demarta-forestale.ch

Ing. Forestale ETH
ANDREA DEMARTA
STUDIO D'INGEGNERIA FORESTALE

Inhaltsverzeichnis

1. GESCHICHTE VON PRADA 2

2. DIE STIFTUNG PRADA 4

3. PROJEKTZIELE 5

4. MASSNAHMEN 5

1. Geschichte von Prada

Das mittelalterliche Siedlungsgebiet von Prada, seit 2019 kantonal geschützt, ist ein einzigartiges Beispiel im Tessin und wahrscheinlich auch in der Schweiz für einen kleinen Bergsiedlungskern des Spätmittelalters. Es bietet einen Einblick in das Leben in den Alpenregionen vom Spätmittelalter bis etwa 1600. Der Name Prada, vom lateinischen *prata*, also Wiesen, deutet auch auf das Aussehen des umliegenden Gebiets hin, das einst durch Wiesen, Gärten, Weinberge, kleine Felder, Kastanienselven, Werkstätten und vieles mehr geprägt war.

Leider ist wenig über die Geschichte von Prada und seiner Bewohner bekannt. Prada wurde vermutlich vor 1200 gegründet, auch wenn gesicherte Quellen fehlen. Für seine Epoche ist es jedoch ein einzigartiges Zeugnis der Lebensweise und der städtischen Organisation der kleinen Voralpendörfer. Prada war in zwei Teile gegliedert, Prada di Sotto und Prada di Sopra, die durch den Saumpfad verbunden waren, der von Ravecchia zu den Maiensässen und weiter hinauf zu den Alpen führte. Prada di Sopra ist eine kleine Gruppe von Häusern (ca. 20), umgeben von einst bewirtschafteten Terrassen. Prada di Sotto lag dagegen auf einer kurzen Terrasse rund um die Kirche der Santi Girolamo e Rocco. Insgesamt zählt man etwa 50 Gebäude, darunter Häuser, Ställe und andere ländliche Bauten. Anders als die jüngeren Bauernhäuser unserer Berge und Alpen sind die Häuser aus zweischaligen, mit Kalkmörtel von ausgezeichneter Qualität gebundenen Steinmauern errichtet. Türen und Fenster wurden von großen Steinstürzen oder Steinbögen überspannt. Solche Stürze findet man noch in einigen Gebäuden, die in den alten Kernen der Dörfer des Bellinzonese versteckt sind und wahrscheinlich auch in anderen Gebieten des Tessins. Es waren einfache Gebäude, die jedoch bis zu drei Stockwerke hoch waren, aus einem einzigen Raum bestanden, von außen miteinander verbunden waren und weder Kamine noch Keller hatten. Auf der Westseite des alten Dorfkerns steht eine Reihe besonderer Häuser, die sich auch durch ihren Erhaltungszustand von den anderen unterscheiden. Es ist eine Art „Reihenhäuser“ von beträchtlichem Ausmaß. Diese Häuser waren vom Tal aus noch in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts gut sichtbar (Schinz A. R. „Descrizione della Svizzera italiana nel 1700“). Alle Gebäude waren durch Wege und Pfade, Karrwege und den bereits erwähnten Saumpfad verbunden. Die alten Bewohner bewirtschafteten die Terrassen, die die Kerne von Prada di Sopra und Prada di Sotto umgaben, mit Getreide wie Roggen, Hirse und Gerste. Etwa ein Drittel der Terrassen war zudem mit Reben bepflanzt.

Eine interessante Anmerkung ist, dass Prada auch vom heiligen Karl Borromäus besucht wurde, während eines seiner unzähligen Besuche in unserem Kanton, im Jahr 1583, ein Jahr vor seinem Tod. Dank seiner Notizen ist bekannt, dass Prada zu dieser Zeit etwa 40 Haushalte (zwischen 150 und 200 Personen) hatte, in einer Zeit, in der Bellinzona etwa 1200-1400 Einwohner zählte.

Abgesehen von all diesen allgemeinen Überlegungen bleibt Prada rätselhaft, ebenso wie die Ursachen seiner Aufgabe, die während der sogenannten Pest des Borromeo (1629 – 1630) stattfand. Die Legende besagt, dass der Ort zu einem Lazarett wurde, obwohl es wahrscheinlicher ist, dass

eine Reihe von Mitursachen zu seiner Aufgabe führten. Sicher ist aufgrund der Vermessungen der soeben abgeschlossenen ersten Phase der Konsolidierung und Aufwertung des Dorfes, dass das Dorf nicht hastig verlassen wurde, da die Bewohner die Klugheit und die Zeit hatten, alles abzubauen und zu bergen, was für den Bau anderer Gebäude oder für das tägliche Leben nützlich sein konnte. Aus diesem Grund wurden praktisch keine Fundstücke gefunden, nicht einmal die Steinplatten der Dacheindeckung. Sehr wahrscheinlich wurden auch die Dachstühle und die Bretterböden sowie die Fenster und Türen entfernt und wiederverwendet. Während dieser Phase konnte auch festgestellt werden, dass die Mauerwerke der Gebäude von exzellenter Qualität sind und dass es sich mit Sicherheit um eine dauerhafte Siedlung handelte.

In jedem Fall vergaß die Bevölkerung von Ravecchia diesen Ort nie. Tatsächlich setzte sie die Pflege fort und erweiterte sogar die kleine Kirche, die San Girolamo e San Rocco gewidmet ist, in der der Pfarrer verpflichtet war, zwölf Mal im Jahr die Messe zu feiern. Noch 1904 wurde er bei ganzen vier Gelegenheiten von der Bevölkerung begleitet, die ihm in Prozession folgte. Heute ist die Prozessionstradition eingestellt, jedoch werden weiterhin die Heiligen Messen am Pfingstmontag und zur Feier von S. Rocco Anfang August begangen. Bei diesen Gelegenheiten war es früher üblich, auf dem Gelände vor der Kirche ein gemeinsames Picknick zu organisieren. Seit den 1980er-Jahren wurden dank der Mittel der bereits erwähnten Gruppe „Nümm da Prada“ – später als „Associazione Nümm da Prada“ gegründet – die beiden jährlichen Feste vor Ort sowie weitere Initiativen organisiert. Alles geschah mit dem Einverständnis der Pfarrei S. Biagio von Ravecchia, Eigentümerin des heiligen Gebäudes seit 1956. Vor diesem Datum war die Kirche nicht im Grundbuch eingetragen und wurde von zwei canepari, Nachkommen der alten Mitglieder der Vicinanza di Prada, verwaltet. Um diese Lücke zu schließen, wurde ein Treffen der Nachkommen der Vicini di Prada einberufen, die beschlossen, die Kirche als Eigentum der Pfarrei Ravecchia im Grundbuch einzutragen.

Zu erwähnen ist ferner, dass trotz der Aufgabe der Gebäude die Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Flächen von Prada bis Anfang des 20. Jahrhunderts fortgesetzt wurde. Im Anschluss begann der Wald langsam, aber unaufhaltsam, die alten Bauwerke und die Flächen, die bis kurz zuvor noch bewirtschaftet wurden, zu überwuchern. Nur die Kirche der Santi Girolamo e Rocco hat dieses Schicksal überstanden. Wer heute das Dorf Prada betritt, dem fallen bis zu 5 Meter hohe alte Mauern auf, die aus dem Boden ragen und beinahe ihrem Schicksal trotzen. Zwischen den Überresten der alten Häuser, die inzwischen teilweise konsolidiert und vom Trümmermaterial befreit wurden, ragt hingegen die bereits erwähnte Kirche unversehrt, die seit den 1980er-Jahren umfangreichen Restaurierungsmaßnahmen unterzogen wurde. Diese Maßnahmen wurden von der bereits genannten Gruppe *Nümm da Prada* initiiert. Die Gruppe unterstützt und bindet die Pfarrei San Biagio di Ravecchia ein, Eigentümerin der Kirche von Prada, und beschafft insbesondere die Mittel für die Sanierungskosten. Dazu gehörten das neue Steinplattendach und zahlreiche weitere Arbeiten, die im Laufe der Jahre folgten. Dennoch bleibt noch viel zu erledigen.

2. Die Stiftung Prada

2016 wurde die Stiftung Prada gegründet, mit dem Ziel, das alte Dorf Prada wiederzubeleben, um die Entdeckung einer fernen Vergangenheit zu fördern und aufzuwerten, die mit den historischen und kulturellen Wurzeln der Region Bellinzona verbunden ist, in enger Zusammenarbeit mit den vier städtischen Patriziaten (Ravecchia, Bellinzona, Carasso und Daro), der Gemeinde Bellinzona, der Pfarrei Ravecchia und der Vereinigung Nümm da Prada. Wie Dr. Giuseppe Chiesi schreibt: „Die Siedlung Prada ist hinsichtlich Anzahl und Alter der Wohnungen und der mit der Ansiedlung verbundenen Strukturen ein ‚Unicum', an dessen historischer und archäologischer Bedeutung niemand zweifelt. Die Aufwertung dieses Zeugnisses erfordert geeignete Maßnahmen: die genaue Analyse der erhaltenen Strukturen durch die Aufnahme dessen, was der Zeit standgehalten hat, dringende Maßnahmen gegen den Verfall, die teilweise Beseitigung des Trümmermaterials, um die Stützmauern, Zugänge und Kommunikationswege hervorzuheben, die Konsolidierung der Gebäude".

Die Vision der Stiftung ist es, schrittweise das, was von Prada übrig geblieben ist, zu restaurieren und ihm neuen Glanz zu verleihen, da es ein historisches Element von absoluter Bedeutung ist, das bewahrt und gewürdigt werden muss. Sie ist sich zudem bewusst, dass die Wiederherstellung des gesamten Dorfes technisch und finanziell kaum umsetzbar ist. Deshalb ist vorgesehen, in aufeinanderfolgenden Phasen bei Gebäuden und einzelnen Elementen einzugreifen, die vor anderen die Erhaltung verdienen und in diese Konzeption passen. Auf diese Weise ist es einfacher, die gesteckten Ziele zu erreichen und die langfristige Verwaltung der sanierten Bauten zu gewährleisten.



Abb. 1: Ansicht der Fassade Komplex 7 nach den Wiederherstellungs- und Konsolidierungsarbeiten von 2023 (Phase 1).

3. Projektziele

Die Hauptziele des Projekts sind folgende:

a) Historisch: So viel wie möglich vom alten mittelalterlichen Dorf Prada erhalten und das historische Wissen erweitern;

b) Landschaftlich: Den Verfall der Ortschaft Prada und die Banalisierung der Landschaft in ihrer Umgebung stoppen;

c) Didaktisch: So viele Informationen wie möglich über das Dorf sammeln, ein Informationskonzept für alle Interessierten (Schulen, Privatpersonen, Fachleute, Touristen, …) erarbeiten und ein exemplarisches Element des Dorfes rekonstruieren;

d) Touristisch: Den Zugang zu Fuß verbessern, ein nachhaltiges touristisches Angebot schaffen (historisch-kultureller Tourismus).

4. Maßnahmen

Die Stiftung Prada hat im Winterzeitraum 2016-2017 als ersten Schritt einen bedeutenden Holzschlag im Gebiet Prada veranlasst, um das Risiko möglicher weiterer Schäden an den Überresten der Gebäude, verursacht durch umstürzende Bäume oder Äste oder durch Wurzelwirkungen, zu reduzieren.

Kürzlich, im Rahmen des Projekts zur Wiederherstellung und Aufwertung des mittelalterlichen Dorfes Prada – Phase 1 (Demarta 2019), wurden bereits die folgenden Maßnahmen durchgeführt (vgl. Plan Abb. 2):

- Wiederherstellung und Konsolidierung von 9 Gebäuden sowie teilweise Konsolidierung von weiteren 11;
- Wiederherstellung und Wiederaufbau verschiedener Trockenmauern innerhalb des Dorfes;
- Punktuelle Instandsetzung der Zugangswege, Schaffung eines Umgehungswegs um das Dorf, teilweise Wiederherstellung eines alten Zugangsweges;
- Fällung gefährlicher Bäume in unmittelbarer Nähe des Dorfes;
- Einrichtung von didaktischen und informativen Aktivitäten;
- Erstellung von Informationsmaterial;
- Detaillierte Erfassung der konsolidierten Bauwerke und des Fortschritts der Arbeiten.
- Regelmäßige Flächenbewirtschaftung (Neophytenmanagement, Mähen, …)
- Planung der Gestaltung und Aufwertung des Bereichs vor dem Kirchplatz (Baugesuch derzeit hängig).

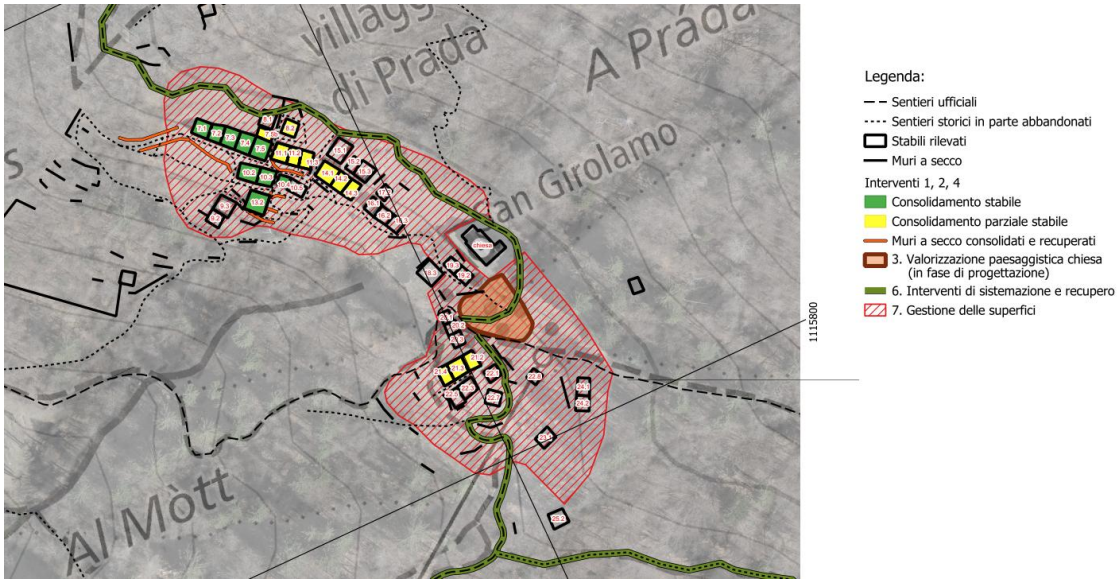

Abb. 2: Gebäudeaufnahme Prada di Sotto mit bereits bearbeiteten Bereichen (vgl. Schlussbericht Demarta 2024).



Abb. 3: Gebäude der Komplexe 7 und 10 während der Konsolidierungsmaßnahmen.



Abb. 4: Im Vordergrund konsolidierte Gebäude des Komplexes 10, im Hintergrund der Komplex 7

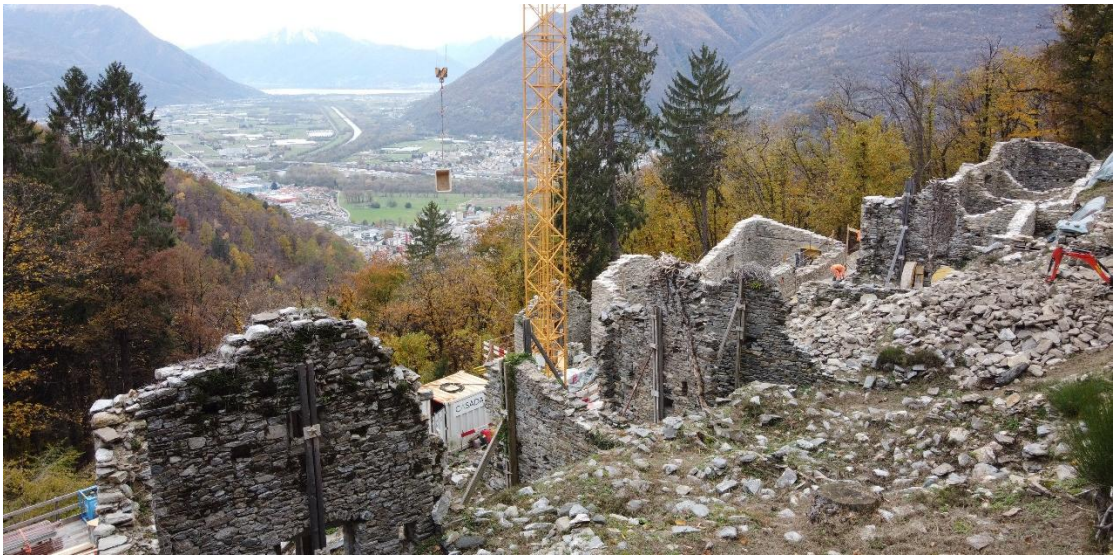

Abb. 5: Komplex 11, Gegenstand der Maßnahmen in den Jahren 2024-2025, und Blick auf das Piano di Magadino

Das Projekt ist derzeit in Phase 2, die im Juni 2026 begann und folgende Maßnahmen vorsieht:

- Sanierung und Konsolidierung 19 weiterer Gebäude samt ihrer archäologischen Aufnahme;
- Sanierung und Rekonstruktion verschiedener Trockenmauern und anderer Bauwerke im Dorf;
- Fotogrammetrische Aufnahmen des gesamten Dorfes Prada;
- Entfernung weiterer gefährlicher Bäume in der Nähe des Dorfes Prada;
- Einrichtung von didaktischen und informativen Aktivitäten in Zusammenarbeit mit den Schulen;
- Erstellung von Informationsmaterial.



Abb. 6: Verkohlte Überreste, die im Komplex 11 gefunden wurden und mittels C14 datiert werden sollen



Abb. 7: Erste Feuerstelle, der in einem Gebäude gefunden wurde

In Phase 3 sind hingegen die folgenden Maßnahmen vorgesehen:

- Errichtung des Empfangsgebäudes „Cà da Prada“;
- Sanierung und Aufwertung des Bereichs vor dem Kirchplatz.

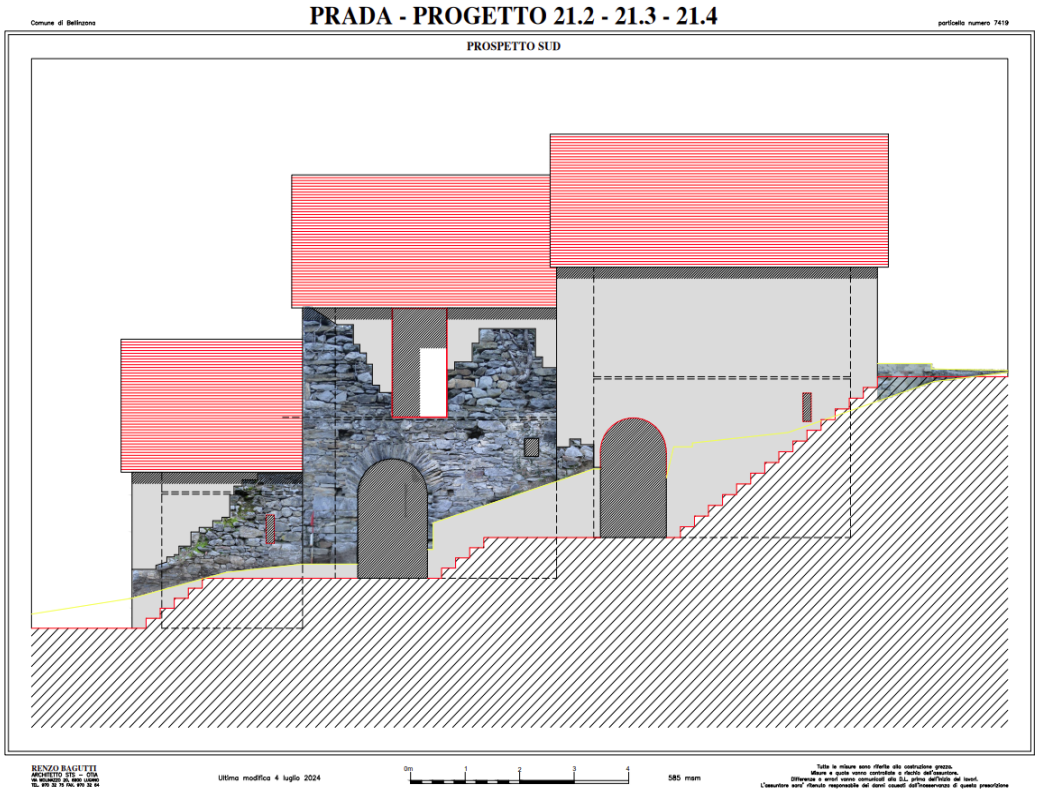

Abb. 8: Projekt des Empfangsgebäudes „Cà da Prada“



Abb. 9: Gestaltung des Geländes vor dem Kirchplatz

Preonzo, November 2026

Ing. A. Demarta